



## Newsletter

Ausgabe: 35  
Monat: April 2014

### Inhaltsverzeichnis

|                                                                            |    |
|----------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Partner-News .....                                                      | 1  |
| 2. Aus dem e-teaching.org-Team.....                                        | 3  |
| 3. Neu im Portal .....                                                     | 4  |
| 4. Community-News .....                                                    | 9  |
| 5. Lieblink.....                                                           | 11 |
| 6. Veranstaltungen .....                                                   | 12 |
| 7. Lesecke .....                                                           | 14 |
| 8. Tooltipp.....                                                           | 15 |
| 9. Ein Blick zurück in die Zukunft – zum Titelbild des Themenspecials..... | 16 |
| 10. Resonanz aus Presse und Netz .....                                     | 17 |

### 1. Partner-News

*Was tut sich im Umfeld von e-teaching.org oder bei unseren Kooperationspartnern und welche Neuigkeiten gibt es in der E-Learning-Community? In dieser Rubrik informieren wir Sie über neue Entwicklungen und weisen auf E-Teaching-Aktivitäten hin, die nicht nur für die ausrichtenden Institutionen von Interesse sind.*



#### e-teaching 2.0 – ein neues Projekt betrachtet „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“

Als e-teaching.org 2005 den [NotizBlog](#) einführte, gehört er zu den ersten Blogs in der E-Learning-Szene überhaupt; inzwischen enthält er über 3.500 Blogposts: Fast täglich berichten wir über Neuigkeiten, weisen auf Tagungen und Calls hin oder veröffentlichen Stellenanzeigen. Seit immerhin fünf Jahren existiert der [YouTube-Kanal von e-teaching.org](#), seit 2010 ist das Portal auch bei [Twitter](#) aktiv. Eine vierstellige Anzahl an Tweets und Followern bezeugt, dass Social Media für die Redaktion von e-teaching.org kein Fremdwort ist. Nach den spannenden Erfahrungen mit sozialen Netzwerken, vor allem Facebook und Google+, während des Online Course zu **Open Educational Resources 2013** ([COER13](#)) entstand die Idee, das Portal nun auch in dieser Richtung ausbauen.

Inzwischen ist nun das neue Projekt **e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke** gestartet, das von 2014 bis 2016 laufen soll und von den Bundesländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen finanziert wird. Ziel ist es, die Aktivitäten in den entsprechenden Medien zu verstärken und auf andere Plattformen auszuweiten.

Hierfür hat das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) Anfang März 2014 einen neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter ins Haus geholt: Philip Meyer (der auf S. 3 des Newsletters ausführlich vorgestellt wird) war zuvor beim sozialen Netzwerk Lokalisten.de in München und für die Universität Augsburg tätig. Im Projekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ untersucht und entwickelt er mit Unterstützung der wissenschaftlichen Hilfskraft



Anne-Mareike Täschner (die während ihrer Studienzeit in Hamburg bei Jung von Matt tätig war) die Social-Media-Aktivitäten von e-teaching.org und ist zuständig für die Forschung und praktische Umsetzung einer Social-Media-Strategie.

Einerseits soll das Projekt neue Zielgruppen mit dem Portal in Kontakt bringen und andererseits die Kommunikation mit bisherigen Nutzern auf externen Plattformen (z.B. Facebook oder XING) verbessern. Das Projekt beginnt mit einer Analysephase, danach werden Kommunikationskonzepte zur Förderung der Nutzerinteraktion auf verschiedenen Plattformen entwickelt und umgesetzt. Aktuell wird bereits eine Nutzerbefragung vorbereitet; es werden Twitter-Netzwerkanalysen durchgeführt und erste Kampagnenideen entwickelt.

Anregungen zum Projekt können Sie gerne an die Portalredaktion ([feedback@e-teaching.org](mailto:feedback@e-teaching.org)) oder direkt an Philip Meyer ([p.meyer@iwm-kmrc.de](mailto:p.meyer@iwm-kmrc.de)) schicken.

## Neue Partnerhochschule

*Seit dem letzten Newsletter hat eine weitere Hochschule aus Nordrhein-Westfalen einen Kooperationsvertrag mit e-teaching.org geschlossen.*

**Fachhochschule  
Dortmund**  
University of Applied Sciences and Arts

An der **Fachhochschule Dortmund** ist die „Koordinierungsstelle E-Learning“ für alle Fragen rund um das Lehren und Lernen mit digitalen Medien zuständig. Sie unterstützt Veranstaltungsangebote und Forschungsprojekte der FH Dortmund durch individuelle Beratung bei der Entwicklung, Gestaltung und Nutzung elektronisch gestützter Lehr- und Lernmaterialien. Zu den Angeboten des E-Learning Service-Centers gehören u.a. ILIAS Schulungen und -Support, Videoaufzeichnungen und die Erstellung von Video-Tutorials sowie die Einführung digitaler Semesterapparate.

**Tipp:** Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie auf der interaktiven Landkarte [http://www.e-teaching.org/testmaps/info\\_map](http://www.e-teaching.org/testmaps/info_map).

Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter <http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner/>.

## e-teaching.org geht in eine neue Projektphase

Im Jahr 2013 feierte e-teaching.org sein 10-jähriges Bestehen, u.a. mit über 100 Gästen bei der [Jubiläumstagung](#) am 26. und 27. Juni.

Stellvertretend für alle Geldgeber in den bisherigen Projektphasen möchten wir hier den Institutionen danken, die das Portal von 2011 bis 2013 gefördert und unterstützt haben: dem MWK Baden-Württemberg, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, dem MiWF Nordrhein-Westfalen, der Virtuellen Hochschule Bayern und dem saarländischen Centre for e-Learning Technology.

Von Beginn an war e-teaching.org jedoch ein Projekt des Leibniz-Instituts für Wissensmedien (IWM) in Tübingen, und seit Anfang 2014 wird nun das Kern-Redaktionsteam auch direkt vom IWM finanziert. Das freut uns sehr – ebenso, dass die Bundesländer Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen das neue Projekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ finanzieren und auch die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) und das Deutsche Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz (in der Nachfolge von CeLTech) e-teaching.org weiterhin unterstützen!



e-teaching.org



Was bedeutet die neue Struktur für Sie als Nutzerinnen und Nutzer? Zunächst einmal wird das bewährte Angebot des Portals fortgesetzt: So geht zugleich mit diesem Newsletter ein neues Themenspecial online (mehr dazu ab S. 4 des Newsletters), und Sie werden weiterhin kontinuierlich über Neuigkeiten im Bereich E-Learning informiert. Darüber hinaus werden Sie noch mehr von der Forschung und den Erkenntnissen des IWM profitieren. So sind z.B. zwei Referentinnen der nächsten Online-Event-Reihe Professorinnen am IWM. Last but not least: In der nächsten Zeit werden wir Sie ab und an einladen, an Untersuchungen oder Umfragen des IWM teilzunehmen und so selbst zur Forschung über das Lernen mit digitalen Medien beizutragen. Wir freuen uns auf die neue Projektphase und das Projekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ und sind gespannt auf die damit verbundenen Entwicklungen.

## 2. Aus dem e-teaching.org-Team

*Wer steckt hinter e-teaching.org? In diesem Newsletter stellen wir Ihnen zwei neue Teammitglieder vor: Philip Meyer, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter seit Anfang März das neue Projekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ betreut, und unsere studentische Mitarbeiterin Larissa Grodke-Bried. Wie sind sie zu uns gekommen? Warum beschäftigen sie sich mit E-Teaching? Was interessiert sie besonders und wo sehen sie ihre Schwerpunkte?*



**Philip Meyer** ist seit März 2014 im Team, schwerpunktmäßig ist er für die Weiterentwicklung der Netzaktivitäten von e-teaching.org zuständig. Sein Forschungs- und Entwicklungsprojekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ ist auf Seite 1 des Newsletters detailliert vorgestellt: In naher Zukunft soll e-teaching.org auf verschiedenen neuen Social-Media-Kanälen zu finden sein und die Nutzerinnen und Nutzer interaktiver einbinden. Während der Elternzeit von Simone Haug hat Philip Meyer außerdem die Verantwortung für den e-teaching.org-NotizBlog übernommen und sorgt für tagesaktuelle Neuigkeiten.

Philip Meyer ist gebürtiger Münchener und hat an der Universität Augsburg Kommunikationswissenschaften und Mediendidaktik studiert. Bereits während seines Studiums wurde er auf e-teaching.org aufmerksam und nutzte die Plattform auch nach dieser Zeit, als er drei Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Augsburg arbeitete. Dort war er als Dozent im E-Learning, Blended Learning und Service Learning tätig – „Hauptsache Anglizismen“. Durch sein Promotionsvorhaben an der Professur für Mediendidaktik bleibt er Augsburg weiterhin verbunden. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit arbeitete Philip Meyer im Marketing/PR für das soziale Netzwerk Lokalisten.de und diverse universitäre Projekte. So kann er bei seiner Tätigkeit am IWM nun das Wissen aus Forschung und Lehre mit seiner praktischen Erfahrung verknüpfen.

Obwohl Philip Meyer erst seit kurzem am IWM ist, fühlt er sich bereits sehr wohl: „Das Arbeitsklima hier im kleinen Team ist super, und die Aussicht über Tübingen ist auch nicht schlecht. Nicht zu vergessen der tägliche Spaziergang durch den botanischen Garten zum gemeinsamen Mittagessen.“ Wir freuen uns, dass Philip Meyer den Weg von Bayern nach Schwaben gefunden hat und das Team in Zukunft tatkräftig unterstützt.

**Larissa Grodke-Bried** ist bereits seit Sommer 2013 im Team von e-teaching.org. Sie studiert Medienwissenschaft im Haupt- und Betriebswirtschaftslehre im Nebenfach an der Universität Tübingen. Während ihres Studiums kam sie öfters mit E-Learning in Berührung:



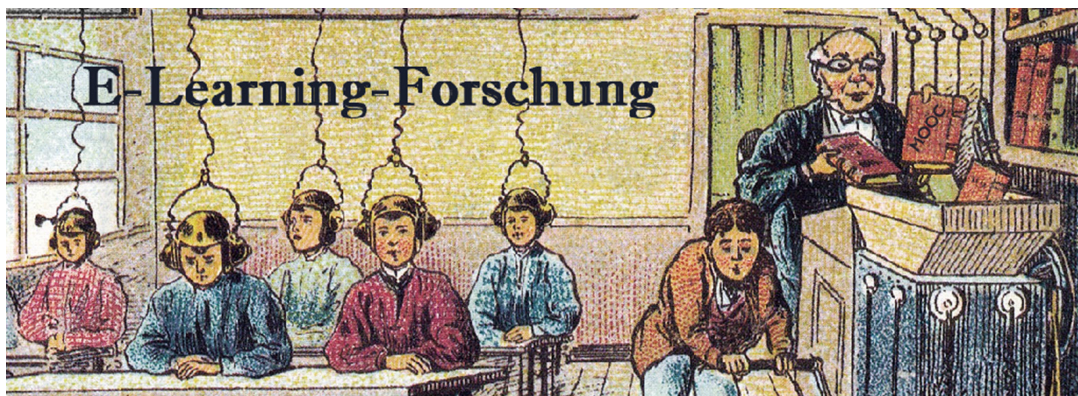
So belegte sie beispielsweise das Online-Seminar „Schreibkompetenz“, das von der „Virtuellen Rhetorik“ an der Universität Tübingen angeboten wird. Auch Aufgaben oder Tests legte sie schon online ab. „Mich fasziniert das Internet und die Möglichkeiten, die sich dadurch bieten. Natürlich ergeben sich auch Schwierigkeiten, vor allem was Datenschutz angeht, aber gerade im Bereich Lernen bietet das Internet große Chancen. Besonders auch für Menschen, die nicht so mobil sind oder nicht so viel Zeit haben und die ohne das Internet kaum die Gelegenheit zur Weiterbildung hätten.“

Im Redaktionsteam von e-teaching.org befasst sich Larissa Grodke-Bried insbesondere mit der praktischen Umsetzung von E-Learning an Hochschulen, neuen Angeboten und sonstigen Neuheiten. So schreibt sie z.B. häufig die wöchentlich erscheinenden „News aus den Hochschulen“, kümmert sich aber auch um Projekte, Ausschreibungen, Veranstaltungen und Weiterbildungen. „Ich finde es spannend, wie vielfältig die Angebote in diesem Bereich sind, die Hochschulen machen wirklich unheimlich viel für ihre Studierenden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber vielleicht müssten diese Angebote noch besser als bisher kommuniziert werden, denn bei meinen Kommilitonen sehe ich, dass manche noch gar nichts davon wissen.“ Besonders gefällt Larissa Grodke-Bried an ihrer Arbeit, dass es immer wieder Neues und Spannendes zu entdecken gibt, das sie dann an die Community von e-teaching.org weitergeben kann. „Schön ist es, wenn man Feedback aus der Community erhält. Dann weiß man, dass das, was man arbeitet auch gelesen wird und ankommt.“

### 3. Neu im Portal

*Im neuen Themenspecial befassen wir uns – passend zur neuen Projektphase von e-teaching.org und der Finanzierung des Portals durch das IWM – mit „E-Learning-Forschung“.*

Wie müssen (digitale) Lernmedien gestaltet sein, um den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen zu fördern? Wie kann die Kommunikation und Kooperation von Lernenden mit Online-Tools angeregt werden? Welches Potenzial bzw. welche Grenzen hat der Einsatz digitaler Medien in der Lehre? In den kommenden Monaten wollen wir uns auf e-teaching.org damit befassen, welchen Beitrag die Forschung zur Beantwortung solcher Fragen leisten kann – und darum, was die Forschung für die E-Learning-Praxis bringt.



Dabei werden zum einen unterschiedliche Forschungsansätze vorgestellt: Welche empirischen Methoden eignen sich, um zum Beispiel die eigene Lehre zu verbessern oder um grundsätzliche lerntheoretische Fragen zu untersuchen? Zum anderen werden natürlich



auch Forschungsergebnisse vorgestellt, z.B. zur Gestaltung von Medien und Lehrszenarien. Das Special wird von einer Online-Veranstaltungsreihe begleitet. Themen, Referenten und Termine sind in diesem Newsletter auf den Seiten 12 und 13 zusammengestellt.

Hier eine Übersicht über die neuen Inhalte zum Themenschwerpunkt im Portal, weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der [Startseite des Specials](#):

➤ **Lernen mit Videos – die Perspektive der Forschung: Podcast mit Prof. Dr. Stephan Schwan (Leibniz-Institut für Wissensmedien, IWM)**

Stephan Schwan leitet am IWM die Arbeitsgruppe „Wissenserwerb mit Cybermedia“, die in verschiedenen Projekten das Lernen mit Filmen und 3D-Darstellungen (z.B. in virtuellen Welten oder auch mit Computerspielen) aus lernpsychologischer Perspektive erforscht. Im Interview mit e-teaching.org geht er u.a. auf Vor- und Nachteile videobasierter Lernens ein und stellt anhand praxisrelevanter Ergebnisse aus seinen Projekten vor, worauf Lehrende, die Videos erstellen oder einsetzen wollen, besonders achten sollten. [http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts/podcast\\_2014/lernen-mit-videos](http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts/podcast_2014/lernen-mit-videos)

➤ **Lernen mit Text und Bild: Langtext von Uwe Oestermeier & Alexander Eitel**

Der 2008 auf e-teaching.org veröffentlichte Beitrag von Dr. Uwe Oestermeier (IWM) über kognitionspsychologische Erkenntnisse zum Lernen mit Text und Bild gehört zu den am häufigsten abgerufenen Texten des Portals. Zum Themenspecial erscheint nun eine aktualisierte und überarbeitete Fassung. Dr. Alexander Eitel (AG „Wissenserwerb mit Multimedia“ des IWM) weist dabei u.a. auf neue Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit den Potenzialen des Bildgebrauchs hin und ergänzt die Richtlinien über Text-Bild-Bezüge in Lernmedien; darüber hinaus gibt es inzwischen eine Vielzahl neuer Referenzen. Der Text kann in Kürze von der [Startseite des Specials](#) aus abgerufen werden.

➤ **Pädagogische Aktionsforschung – ein praxisorientierter Weg zur Verbesserung der Lehre: Erfahrungsbericht von Ellen Fetzer (HfWU Nürtingen-Geislingen)**

Dipl.-Ing. Ellen Fetzer nutzt bereits seit mehreren Jahren die Methode der Pädagogischen Aktionsforschung, um ihre E-Learning-Kurse kontinuierlich zu reflektieren und zu verbessern. In ihrem Erfahrungsbericht beschreibt sie, wie dieses Werkzeug „Nicht-Psychologen“ und „Nicht-Pädagogen“ eine systematische Beobachtung der eigenen Lehraktivitäten und der Lernprozesse der Studierenden ermöglicht. Dabei wird der subjektive Ansatz dieses Vorgehens bewusst akzeptiert. Während positivistische Ansätze klassischerweise ein Einwirken des Forschers auf den Untersuchungsgegenstand vermeiden möchten, wird hier der Lehrende zum „Entwickler“ der eigenen Lehre, wobei jedoch durchaus Implikationen für die Theoriebildung entstehen.

<http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/paedagogische-aktionsforschung>

➤ **Weiterführende Auswertungsstrategien für Online-Befragungen, illustriert am Beispiel der COER13-Befragung: Erfahrungsbericht von Jens Jirschitzka (IWM)**

Während unseres Online-Kurses COER13 wurden mehrere Teilnehmerbefragungen durchgeführt. Der Erfahrungsbericht von Jens Jirschitzka zeigt, wie weiterführende Auswertungsstrategien solcher Umfragedaten zu ganz neuen Erkenntnissen führen: Am Beispiel der COER13-Teilnehmerbefragung werden faktorenanalytische und spezielle clusteranalytische Auswertungsverfahren (Latent-Class-Analyse) erörtert und letztere mithilfe der Umfragedaten illustriert. Spätestens hierbei zeigt sich, dass es nicht „die typische Teilnehmerin“ oder „den typischen Teilnehmer“ gibt. Vielmehr erscheint es sinnvoll, verschiedene „Teilnehmerklassen“ und die damit verbundenen Unterschiede in



den Erwartungen und Präferenzen differenziert zu betrachten und entsprechend zu berücksichtigen: <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/coer13-analyse>

### **Call für das nächste Themenspecial „Mobiles Lernen“**

Lernen spielt sich längst nicht nur im Hörsaal, Seminarraum oder Zuhause ab: Die hohe Verbreitung mobiler Endgeräte ermöglicht es zunehmend, auch an anderen Orten zu lernen. Dies bedeutet entweder, dass „Leerzeiten“ unterwegs genutzt werden, um unabhängig von Ort und Zeit das eigene Wissen zu erweitern. Oder Wissen kann situiert „vor Ort“ erworben werden, etwa an historischen Schauplätzen oder bei Exkursionen. Mobiles Lernen unterstützt die Distribution und Erstellung von Lerninhalten und die Kommunikation unter Lernenden mittels mobiler Endgeräte und zugehöriger Anwendungen – übrigens auch in der Präsenzlehre (z.B. als Abstimmungstools). Ein weiteres Einsatzfeld ist die Verbesserung der Lehr-Organisation, etwa durch Campus-Apps, die bei der Orientierung auf dem Hochschulgelände helfen.

Der Horizon Report Higher Education 2014 beschreibt mobiles Lernen als einen Zukunftstrend im E-Learning, dessen Umsetzung bereits in Kürze erwartet wird. Glaubt man den Prognosen, werden virtuelle Assistenten auf Mobilgeräten (wie z.B. Apple Siri oder Google Now) im Lauf der kommenden Jahre auch den Bildungsbereich beeinflussen. Unter dem Stichwort „Quantified Self“ ist zudem zu diskutieren, wie die überall generierten Nutzerdaten („Stichwort „Big Data“) für das mobile Lernen zuträglich sind. Bieten sie Chancen für die Selbstreflexion oder sind sie aus Datenschutzgründen kritisch zu sehen? Und welche Rolle werden mobile „Learning Games“ in Zukunft spielen? Ist die „Gamification“ bloß ein Trend aus der Industrie oder kann Lernen dank Technologien in Zukunft spielerischer werden?

Wie sieht die Realität des mobilen Lernens an Hochschulen zurzeit aus? Wenn Sie im Rahmen des Themenspecials Mobile-Learning-Projekte, -Szenarien oder -Forschungsergebnisse vorstellen möchten, die an Ihrer Hochschule umgesetzt werden, wenn dort technische Lösungen entwickelt wurden – oder wenn Sie weitere Ideen haben –, sind wir gespannt auf Ihre Texte und Erfahrungsberichte, auf Interviewpartner für Podcasts und alle weiteren Vorschläge. Das Special soll im Oktober 2014 beginnen.

*Nehmen Sie einfach unverbindlich Kontakt zum Redaktionsteam auf!*

**Koordination Themenspecial:** Anne Thilloßen ([a.thilloesen@iwm-kmrc.de](mailto:a.thilloesen@iwm-kmrc.de))

**Sekretariat:** Petra Hohls ([p.hohls@iwm-kmrc.de](mailto:p.hohls@iwm-kmrc.de)), Tel: 07071 / 979-104.

### **Was hat sich seit dem letzten Newsletter sonst noch auf e-teaching.org getan? Hier finden Sie eine Übersicht über die neuen Beiträge im Portal:**

In einer Online-Veranstaltung des [Virtuellen Wintersemesters 2013](#) gaben Prof. Dr. Gerhard Weber (TU Dresden) und Dipl.-Inf. (FH) Wiebke Köhlmann (Univ. Potsdam) einen Überblick über [Barrierefreies E-Learning? Zum Stand der Dinge](#). Aufgrund des großen Interesses an der Veranstaltung haben wir die Informationen auf e-teaching.org zu diesem Thema gleich um mehrere Beiträge erweitert:

#### ➤ **Inklusives E-Teaching: Langtext von Gerhard Weber & Jens Voegler**

Der Beitrag wird durch einen Einblick in die Situation von Lernenden mit Behinderungen in Deutschland sowie rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen an



Hochschulen eingeleitet. Im Folgenden liegt der Schwerpunkt jedoch auf der Gestaltung von Lernmaterialien und E-Assessments sowie der Möglichkeit zu prüfen, ob Barrieren vorliegen. Beide Autoren arbeiten an der TU Dresden: Gerhard Weber ist Inhaber der Professur für Mensch-Computer Interaktion und forscht bereits seit mehr als 25 Jahren im Bereich Barrierefreiheit; Jens Voegler ist wiss. Mitarbeiter an diesem Lehrstuhl. Beide sind außerdem in der AG Studium für Blinde und sehbehinderte Menschen an der TU Dresden tätig. URL: [http://www.e-teaching.org/etresources/media/pdf/langtext\\_2014\\_weber\\_voegler\\_inklusives-eteaching.pdf](http://www.e-teaching.org/etresources/media/pdf/langtext_2014_weber_voegler_inklusives-eteaching.pdf)

➤ **Vertiefung: Barrierefreiheit – inklusives E-Learning**

Für Studierende mit Behinderungen gibt es an Präsenzhochschulen unterschiedliche Barrieren, z.B. einen mangelnden Zugang zum Tafelbild für Blinde und Sehbehinderte. Durch E-Learning können solche Barrieren teilweise abgebaut werden, allerdings besteht durch zunehmende multimediale, dynamische und synchrone Inhalte und Werkzeuge auch die Gefahr neuer Barrieren. In dieser Vertiefung geht es um die barrierefreie Gestaltung von Internetangeboten im direkten Kontext von Lehre und Lernen, z.B. das Lernmanagementsystem (LMS), digitale Prüfungsformen und Lernmaterialien sowie eine barrierefreie bzw. inklusive Didaktik. Links zu Praxisbeispielen ergänzen den Beitrag. URL: <http://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/barrierefreiheit/>

➤ **Vertiefung: Barrierefreiheit – technische Aspekte**

Der Beitrag befasst sich aus technischer Perspektive mit der barrierefreien Gestaltung der (Hochschul-)Lehre. Einleitend wird zunächst auf assistive Technologien eingegangen, also Hilfsmittel die Menschen mit Behinderung nicht nur bei der alltäglichen Lebensführung sondern auch beim Absolvieren eines Studiums unterstützen sollen, z.B. Softwarehilfsmittel wie Screenreader. Der Schwerpunkt der Vertiefung liegt auf der Gestaltung von barrierefreien Webseiten, z.B. beim Webauftreten von Hochschulen, Informationsseiten zur Studienorganisation, zur Einschreibung etc. sowie Seiten von Fakultäten und Lehrstühlen. Dabei geht es z.B. um Umsetzung, Technik, Browserkompatibilität und Web 2.0. URL: <http://www.e-teaching.org/technik/aufbereitung/barrierefreiheit/>

➤ **Vertiefung: Inverted Classroom**

Bei der Unterrichtsmethode "Inverted Classroom" werden die üblichen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Hörsaals „umgedreht“: Die Lernenden eignen sich die von den Lehrenden digital zur Verfügung gestellten Inhalte eigenständig an, die Präsenzveranstaltung wird zur gemeinsamen Vertiefung des Gelernten genutzt. In der an das [Pattern-Format](#) angelehnten Vertiefung wird anhand konkreter Beispiele gezeigt, wie der "Inverted Classroom" in der Lehre eingesetzt werden kann und welche Werkzeuge es hierbei für Lehrende gibt. Dabei werden Vor- und Nachteile der Methode ebenso genannt wie Details bei der Konzeption oder bei der Durchführung der Präsenzveranstaltung. URL: [http://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/inverted\\_classroom/](http://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/inverted_classroom/)

**Neue Video-Statements zu E-Learning:** In unserer Video-Statement-Reihe gibt es vier neue „Meinungen zu E-Learning“. Damit sind es inzwischen 56 Statements, die Sie alle unter der folgenden URL finden: <http://www.e-teaching.org/praxis/100meinungen/>

➤ **53: Dr. Michael Kopp, Universität Graz**

Nach der aktuellen MOOC-Welle wünscht sich Dr. Michael Kopp als nächste Welle im E-Learning die Themen Open Education und Open Educational Ressources – denn die meisten in der Lehre verwendeten Materialien seien aufgrund von Urheber- und Verwertungsrechten ungeeignet für die Internetveröffentlichung.



- **54: Andrea Lißner, Technische Universität Dresden**  
In ihrer alltäglichen Arbeit beschäftigt sich Andrea Lißner mit E-Portfolios, Didaktik und Teilnehmermotivation. Sie plädiert für einen entspannten Umgang mit den Differenzierungen der verschiedenen Lernformen, weil es eigentlich „einfach Lernen ist“.
- **55: Karoline von Köckritz, Freie Universität Berlin**  
Nach Meinung von Karoline von Köckritz geht ohne E-Learning nichts mehr. Gerade bei der Flexibilisierung von Lehre und Lernstrukturen sei E-Learning nicht mehr wegzudenken. Daher auch ihr Appell: „Immer ran und einfach machen.“
- **56: Prof. Dr. Jörn Loviscach, Fachhochschule Bielefeld**  
Prof. Dr. Jörn Loviscach befürchtet, dass es bisher beim E-Teaching mehr um „Beschulung“ als um „Bildung“ gegangen sei und sieht die Gefahr einer falschen Optimierung bei dem was derzeit an E-Learning-Systemen gebaut wird.

#### Neue Studien:

- **Johnson, L., Adams Becker, S., Estrada, V. & Freeman, A. (2014). NMC Horizon Report: 2014 Higher Education Edition. Austin, Texas: The New Media Consortium.**  
Der Horizon Report wird jährlich herausgegeben und stellt sechs E-Learning-Trends für einen Umsetzungszeitraum von 1 bis 5 Jahren vor. Thematisiert werden auch Faktoren, die die Adaption von E-Learning in den Hochschulen beschleunigen könnten, sowie Herausforderungen, die den Einsatz von E-Learning behindern könnten. Zudem gibt es einen kurzen Überblick über die prognostizierten Trends. Für das Jahr 2014 sind dies: Flipped Classroom & Learning Analytics (1 Jahr oder weniger), 3D Printing & Games and Gamification (2 bis 3 Jahre) und Quantified Self & Virtual Assistants (4 bis 5 Jahre).
- **Bischof, L. & von Stuckrad, T. (2013). Die digitale (R)evolution? Chancen und Risiken der Digitalisierung akademischer Lehre. Arbeitspapier Nr. 174: Centrum für Hochschulentwicklung.**  
Das Arbeitspapier enthält eine Bestandsaufnahme über den Einsatz digitaler Medien und eine Analyse von Kräften, die das Lernen mit MOOCs unterstützen bzw. behindern. Weitere Schwerpunkte sind die Nennung von Potenzialen, Problemen und Risiken der Digitalisierung. Es werden Handlungsfelder genannt, wie deutsche Hochschulen die Chancen der Digitalisierung nutzen können. Insgesamt kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass die Chancen der Digitalisierung von den deutschen Hochschulen noch zu wenig genutzt würden.

**Tipp:** In der [Materialsammlung](#) von e-teaching.org finden Sie neben diesen zahlreiche weitere Studien: <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

#### Neue Projekte

*In der Projektdatenbank von e-teaching.org mit ihren über 350 Projekten finden Sie eine Fülle von Anregungen aus allen Fachbereichen. Dabei werden viele Projekte nicht vom Redaktionsteam angelegt, sondern von den Community-Mitgliedern, d.h. den Projektverantwortlichen selbst. Hier eine Übersicht über die neuen Projekte der letzten Monate:*

- **TU Chemnitz: [ELMAT](#)**  
Bei diesem Projekt soll das in die zentrale Lernplattform der sächsischen Hochschulen (OPAL) integrierte E-Assessment-Tool ONYX erweitert und seine Funktionalitäten für



den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ausgebaut werden. Nach Projektende stehen die Aufgabensets allen sächsischen Hochschulen frei zur Verfügung.

- **PH Ludwigsburg:** [INTACT](#)  
Ziele des multilateralen, im Rahmen des Programms „Lebenslanges Lernen“ geförderten Comenius Projekts sind die Entwicklung interaktiver, bilingualer Lehrmaterialien zu verschiedenen MINT-Fächern, Glossare und Handbücher zum Gebrauch von Lehrmaterialien und eine Online-Plattform zur Bereitstellung der Materialien und Kollaboration.
- **Universität Ulm:** [MyMICROscope.mobile](#)  
MyMICROscope.mobile ist gerade im Aufbau und soll die Nutzung der interaktiven Lernplattform MyMICROscope auf mobilen Endgeräten möglich machen. Die App soll zum Sommersemester 2014 zum Einsatz kommen und es den Studierenden ermöglichen orts- und zeitunabhängig mikroskopische Anatomie zu erlernen.
- **Goethe-Universität Frankfurt:** [eLearning-Einheit zur Sicherung der Regeln „Guter wissenschaftlicher Praxis in der Promotion“](#)  
Mit dieser eLearning-Einheit sollen fachübergreifende Erfahrungen, Kenntnisse und Präventivmaßnahmen zum Thema "Gute Wissenschaftliche Praxis" weitergegeben werden. Zielgruppe sind alle Promovierenden der Goethe-Universität Frankfurt am Main, aber auch alle anderen Interessierten.
- **Schülerprojekt „Teste Dein Wissen“ aus Ravensburg:** [testedeinwissen.de](#)  
Die Plattform ermöglicht es, Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, Online-Wissenstest zu erstellen. Diese Tests stehen allen Internetnutzern ohne eine Registrierung offen. Alle interessierten Klassen können mitmachen, Wissenstest zu eigenen Themen entwickeln und auf der Plattform veröffentlichen.
- **TU München:** [pharmacases.de](#)  
pharmacases.de ist ein studentenzentriertes E-Learning- und Peer-Teaching-Projekt, das realitätsnahe Fallbeispiele aus dem klinischen Alltag zeigt um die fachliche Kompetenz der Studierenden zu fördern.
- **TU München:** [OnlineTED.de](#)  
Das webbasierte TED-System ermöglicht es den Dozentinnen und Dozenten TED-Fragen online zu erstellen, zu verwalten und in den Lehrveranstaltungen mit einem Webbrowser anzuzeigen.

**Tipp:** Möchten auch Sie Ihr E-Learning-Projekt auf e-teaching.org vorstellen? Das ist ganz einfach: Alle Community-Mitglieder können (wenn sie eingeloggt sind) von ihrer Visitenkarte oder von der Projektdatenbank aus neue Projekte anlegen und beschreiben. Weitere Infos finden Sie unter [http://www.e-teaching.org/community/projekt\\_db](http://www.e-teaching.org/community/projekt_db).

#### 4. Community-News

Mit der Rubrik „Community“ bietet e-teaching.org Ihnen vielfältige Möglichkeiten, mit anderen E-Teachern in Kontakt zu treten. So nehmen etwa an unseren Live-Events im Schnitt zwischen 50 und 100 Personen teil. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit unseren Experten und anderen Community-Mitgliedern zu diskutieren! Übrigens: Als Community-Mitglied werden Sie per Mail an alle Termine erinnert.



## Das virtuelle Sommersemester auf e-teaching.org

In den kommenden Wochen sind die Community-Events von e-teaching.org wieder ganz auf das aktuelle Themenspecial abgestimmt. Die Online-Veranstaltungen befassen sich mit verschiedenen Aspekten des Themas „E-Learning-Forschung“



Prof. Dr. Gabi Reinmann (Zeppelin Universität)

In der Auftaktveranstaltung der Eventreihe geht es um **Methoden der E-Learning-Forschung**. Die Referentinnen, Prof. Dr. Gabi Reinmann (Zeppelin Universität) und Prof. Dr. Ulrike Cress (Leibniz-Institut für Wissensmedien) diskutieren das **Pro und Contra von Design-Based-Research und experimenteller Forschung**: Ist das systematische Nachdenken über die eigene Lehre schon Wissenschaft? Bieten Laborstudien zum Lernen mit Medien einen echten Mehrwert für die Praxis?

*Termin: Mi., 30.04.2014, 11:00 Uhr*



Prof. Dr. Ulrike Cress (Leibniz-Institut für Wissensmedien)



Prof. Dr. Katharina Scheiter (IWM)

In der Veranstaltung gibt Prof. Dr. Katharina Scheiter (Leibniz-Institut für Wissensmedien) Hinweise zur **Forschungsbasierten Gestaltung von E-Books** und geht dabei auf unterschiedliche Möglichkeiten ein, Lerninhalte mit digitalen Medien **multimedial und interaktiv** aufzubereiten. Unter anderem greift sie auch auf Erfahrungen des IWM zurück, das als Forschungseinrichtung u.a. mit Lehrbuchverlagen kooperiert und Prototypen entwickelt, in deren Gestaltung wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zum Design digitaler Instruktionsmaterialien einfließen.

*Termin: Fr., 16.05.2014, 14:00 Uhr*



Stephen Downes (NRC Canada)

Referent des Online-Events zum Thema **MOOC research** ist der Kanadier Stephen Downes, der als Erfinder der "Massive Open Online Courses" gilt. Für die Veranstaltung hat er angekündigt "to throw in a few wrinkles that will make the session interesting". Stephen Downes ist Senior Researcher am kanadischen National Research Council und hat sich international als Experte rund um das Thema virtuelles Lernen etabliert, sein Online-Newsletter OLDaily hat Tausende von Abonnenten auf der ganzen Welt.

**Das Event findet auf Englisch statt.**

*Termin: Fr., 23.05.2014, 14:00 Uhr*



Dr. Birgit Spies (think time / HS Fresenius)

Welche Forschungsergebnisse gibt es über den Einsatz von **Web 2.0, kollaborative Zusammenarbeit und soziale Netzwerke in der Lehre** und wie sieht die Praxis aus? Dr. Birgit Spies (thinktime / HS Fresenius) untersuchte in einer vergleichenden Studie informelle Lernprozesse deutscher und amerikanischer Studierender in sozialen Netzwerken; Thomas Bernhardt (Univ. Bremen) geht auf den Einsatz von Web 2.0 in (formalen) Hochschul-Lehrveranstaltungen ein.

*Termin: Mo., 16.06.2014, 14:00 Uhr*



Thomas Bernhardt (Univ. Bremen)



Prof. Dr. Albrecht  
Fortenbacher (HTW  
Berlin)

Im Rahmen von [Learning Analytics](#) kommen bereits heute **Tools zur Erforschung von Lehre und Lernen** zum Einsatz. Im Online-Event mit Prof. Dr. Albrecht Fortenbacher (HTW Berlin) geht es darum, welche Daten heute schon erhoben werden können und inwiefern diese Daten Rückschlüsse auf das Lernverhalten zulassen oder es ermöglichen, Studierende gezielt zu unterstützen. Nicht zuletzt ergeben sich allerdings bei der Erhebung von „big data“ auch rechtliche Fragestellungen, insbesondere in Bezug auf die dabei erhobenen personenbezogenen Daten.

*Termin: Mo., 30.06.2014, 14:00 Uhr*



Dr. Sandra Schön  
(Salzburg Research/  
BIMS e.V.)

Im letzten Event der Reihe geht es um die Zukunft: Die Frage: **Trend-Forschung im E-Learning – (wie) geht das?** beantworten die beiden Referenten auf unterschiedliche Weise: Dr. Sandra Schön (Salzburg Research) war Mitinitiatorin des [Zukunftsforschungsprojekts L3T's BET](#); das MMKH, dessen Geschäftsführer Dr. Marc Göcks ist, bringt jährlich die deutsche Ausgabe des Horizon Report heraus, einer der weltweit renommiertesten E-Learning-Trendstudien.

*Termin: Mo., 14.07.2014, 14:00 Uhr*



Dr. Marc Göcks  
(Multimedia Kontor  
Hamburg / MMKH)

**Tipp:** Die Teilnahme an den virtuellen Veranstaltungen ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen und sich einloggen können: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents>. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des [Themenspecials E-Learning-Forschung](#).

## 5. Lieblink

Als Lieblink in diesem Newsletter empfiehlt unsere studentische Mitarbeiterin Larissa Grodke-Bried eine „virtuelle Aufladestation“: die Plattform „Lehre laden“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) bietet vielfältige Anregungen und Inspirationen zum Thema Lehre und verspricht nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RUB einen Wissensmehrwert.



Die Doppeldeutigkeit des Namens der Website ist mit Sicherheit gewollt. Einerseits kann man in diesem „Laden“ Lehre einkaufen und mitnehmen, was einem gefällt. Natürlich kostenlos – und ein Rückgaberecht ist dabei natürlich

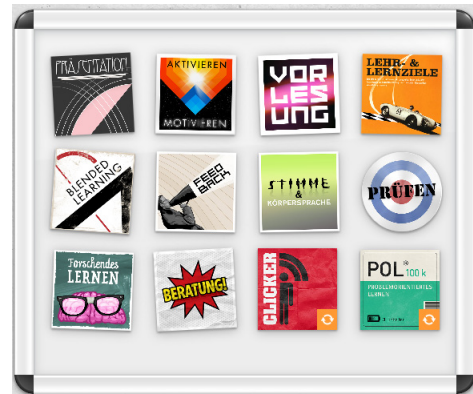
nicht nötig. Andererseits kann man aber auch Lehre „laden“ – im Sinne von „downloaden“, aber auch, um die eigenen Batterien mit neuen Ideen aufzuladen. Das Themenspektrum dabei ist vielfältig und bietet Informationen von der klassischen Vorlesung bis hin zu Blended Learning. Es wird eingegangen auf die Gestaltung, Präsenz und Umsetzung der Lehre. Themen dafür sind beispielsweise „Stimme und Körpersprache“ oder „Präsentation“. Es geht aber auch um die Einbindung der Studierenden in die Lehrveranstaltung. Hier sind „Aktivieren und Motivieren“ zu nennen, aber auch das relativ neue Thema „Clicker“: Mit



diesen Clickern bzw. Sendern können die Studierenden anonym die Fragen der Lehrenden beantworten und werden so zur Mitarbeit angeregt.

Weitere wichtige Themen wie Lehr- und Lernziele, problemorientiertes Lernen und die Abfrage von Leistungen in verschiedenen Prüfungsformen sind ebenfalls Bestandteil im Lehre Laden. Zudem geht es um die Beratung und Feedback für Studierende. Dabei wird zum einen allgemein auf das Erhalten und Geben von konstruktiver Kritik eingegangen, es werden aber auch neue Formen des Feedbacks mit E-Learning-Tools vorgestellt.

Zu jedem „Produkt“ gibt es Unterpunkte, die detailliert auf das jeweilige Thema eingehen und weiteres Material bieten. Anschaulich werden beispielsweise schlechte und gute Folien dargestellt; es gibt Filme, Übersichtstabellen, aber auch Tabellen, die man ausdrucken, ankreuzen und ausfüllen kann. Für den Einsatz von Stimme und Körpersprache finden sich Übungen zum Herunterladen und Selbstprobieren. Des Weiteren gibt es Praxisbeispiele und Handlungsvorschläge. Alle Artikel können als pdf-Dateien heruntergeladen werden. Wenn die Batterien nach dieser Fülle an Informationen immer noch nicht voll genug sind oder der Einkaufskorb zu leicht und zu leer ist, kann Abhilfe geschaffen werden: Zu fast allen Themen finden sich zusätzlich Veranstaltungshinweise und weiterführende Literaturtipps.



Auf der Startseite von „Lehre laden“ gibt es einen Überblick über die unterschiedlichen Angebote:  
<https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/>

Das Downloadcenter ging im Oktober 2009 online und wird von der Abteilung „Interne Fortbildung und Beratung“ der Ruhr-Universität Bochum betreut. Im Januar 2012 erhielt „Lehre laden“ die Auszeichnung „Hochschulperle“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Das Angebot ist stammt zwar aus der internen Fortbildung und Beratung der RUB und richtet sich zunächst einmal an deren Mitarbeiter/innen und Studierende – aber das kostenfrei zugängliche Material bietet auch über die Grenzen der Ruhr-Universität hinaus gute Tipps für alle, die sich für gute akademische Lehre interessieren.

Link: <https://dbs-lin.rub.de/lehreladen/>

## 6. Veranstaltungen

*Auch im Frühjahr und Sommer 2014 gibt es wieder eine Reihe von spannenden Tagungen in Deutschland und weltweit, die dazu einladen Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich mit ihnen über unterschiedliche Aspekte von E-Learning auseinanderzusetzen. Hier eine kleine Auswahl:*

**Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung**, TU Dresden, 13.06.–14.06.2014:  
<http://openaccess.tu-dresden.de/ocs/index.php/JFMH14/3/index>

**Time2014**, Krems/Österreich, 01.07.–05.07.2014: <http://www.time2014.org/en/>

**EDULEARN14**, Barcelona, 07.07.–09.07.2014: <http://iated.org/edulearn/>

**Dariah-EU Workshop “Innovative Teaching Methods and Practices in Digital Humanities”**, Lausanne/Schweiz, 07.07.2014: <http://tinyurl.com/DARIAH-cfp-DH2014>



**8th International Conference on e-Learning 2014**, Lissabon/Portugal, 15.07.–18.07.2014: <http://www.elearning-conf.org/>

**The 5th PLE Conference 2014**, Tallin/Estland, 16.07.–18.07.2014: <http://pleconf.org/2014/>

**#GMW2014 – Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft 2014**, Zürich, 01.09.–04.09.2014: <http://www.gmw2014.ch/>

**DeLFi 2014**, Freiburg, 15.09.–17.09.2014: <http://www.delfi2014.de/>

**9. EC-TEL 2014**, Graz, 16.09.–19.09.2014: <http://www.ec-tel.eu/index.php?id=668>

**Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.**, Universität Hamburg, 24.09.–26.09.2014: [https://dgwf.net/tagungen/details/?tx\\_seminars\\_pi1%5bshowUid%5d=8](https://dgwf.net/tagungen/details/?tx_seminars_pi1%5bshowUid%5d=8)

**Tipp:** In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen>.

*Eine gemeinsam vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg und der baden-württembergischen Landesrektorenkonferenz (LRK) ausgerichtete Tagung zum Thema „MOOCs or POOCs“ zeigte vor allem eins: Die Frage, ob „Massive Open Online Courses“ – und deren zahlreiche derzeit diskutierte Varianten wie POOCs (Personalized Open Online Courses), SPOCs (Small Private Online Courses) usw. – die Hochschulbildung verändern, ist auf der Ebene der hochschul- und bildungspolitischen Entscheidungsträger angekommen.*

**Konferenzbericht: MOOCs or POOCs – Ornament oder Fundament der Hochschulentwicklung? 26. Februar 2014, Stuttgart**



Trotz der relativ kurzfristigen Einladung hatten sich über 150 Interessierte zu der Tagung am 26. Februar im Schillersaal der Stuttgarter Liederhalle angemeldet – und nur ein Teil von ihnen gehörte zu den in der baden-württembergischen E-Learning-Community engagierten Lehrenden oder zu E-Learning-Zentren und ähnlichen Einrichtungen. Ein Großteil der Teilnehmenden hatte bisher offensichtlich wenig mit dem Thema E-Learning zu tun gehabt, wie auch die Diskussionen im weiteren Verlauf der Tagung deutlich machten. Zugleich zeigte sich aber auch: Gerade bei Hochschulleitungen weckt das Thema MOOCs ein neues Bewusstsein dafür, dass es weitreichende Konsequenzen haben kann, wie sich Hochschulen oder ggf. auch Bundesländer in Bezug auf solche digitalen Lehrangebote positionieren. Plakativ formuliert ging es also um die Frage, ob MOOCs nur ein Marketinginstrument amerikanischer Spitzenuniversitäten sind oder ob sie auch für baden-württembergische Hochschulen sinnvoll sein könnten, vielleicht sogar als Angebote auf Landesebene.

Das dichtgedrängte Tagungsprogramm zeigte zunächst einmal, wie unterschiedlich die Perspektiven sind, unter denen MOOCs von den verschiedenen Beteiligten betrachtet werden. Zum Auftakt der Tagung gab es – nach den Grußworten der Veranstalter – mehrere Projektdemonstrationen, u.a. von den beiden baden-württembergischen Gewinnern der MOOC Production Fellowship, die 2013 vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der iversity GmbH ausgeschriebenen worden war. Angesichts der eindrucksvollen



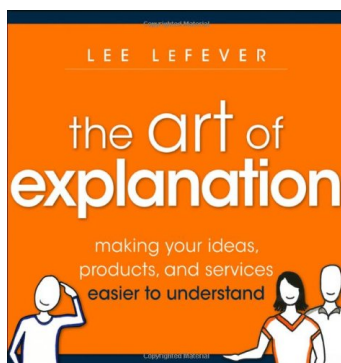
Präsentationen zum MOOC *Sectio chirurgica* – 'Anatomie interaktiv' von PD Dr. Bernhard Hirt (Univ. Tübingen) und zum *Mathe-MOOC* von Prof. Dr. Christian Spannagel (PH Heidelberg) lag jedoch zugleich die Frage nach dem Aufwand nahe – hier wurde im Verlauf der Tagung mehrfach die Summe von ca. 50.000 € allein für die Produktion genannt. Die eher seminar-ähnlich organisierten, didaktisch interessanteren cMOOCs wurden leider nicht thematisiert.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung war der Beitrag von Prof. Dr. Michael Jäckel, Präsident der Universität Trier, der als Mitglied der HRK-Kommission „Neue Medien und Wissenstransfer“ erste Einblicke in ein Papier gab, das im Mai veröffentlicht werden soll und im Zusammenhang mit Problemen und Potenzialen von MOOCs Aspekte wie Ressourcen, Geschäftsmodelle, Internationalisierung usw. thematisieren wird. Die Spanne weiterer Impulsbeiträge reichte von Thesen, die aus eigenen Eindrücken beim Besuch eines MOOCs abgeleitet wurden (Prof. Dr. Andrea Back, Universität St. Gallen) bis zu technischen (Prof. Dr. Gerhard Schneider, CIO und Direktor des RZ der Universität Freiburg) und strategischen Überlegungen (z.B. Dipl.-Inf. Hans Pongratz, CIO der TU München) auf Hochschulebene. Gerade solche strategischen Fragen wurden auch in den verschiedenen Diskussionsrunden angesprochen. Insofern kann die Veranstaltung durchaus als Auftakt eines Strategiefindungsprozesses verstanden werden, den die Einladenden anstoßen wollten – denn eine Entwicklung nachhaltiger Konzepte ist ohne den Austausch über die Grenzen von Hochschulen hinaus unmöglich.

Die Video-Aufzeichnungen der Tagungsbeiträge können auf [YouTube](#) nachgehört werden.

## 7. Lesecke

*In den letzten Jahren ist es immer unkomplizierter geworden, Videos zu erstellen und online zu veröffentlichen, und das betrifft natürlich auch Lernvideos; nicht nur im Rahmen von MOOCs wird zurzeit viel mit unterschiedlichen Formen experimentiert. Was beim Lernen mit Videos zu beachten ist, hat für das Themenspecial „E-Learning-Forschung“ Prof. Dr. Stephan Schwan vom IWM aus wissenschaftlicher Perspektive in einem Podcast beschrieben. Doch wie gehen Praktiker an dieser Frage heran? Unser ehemaliger Kollege Joachim Wedekind, ein begeisterter Fan von Animationsfilmen, empfiehlt in diesem Literaturtipp ein Buch von Lee LeFever, dem Betreiber der Firma Common Craft, die mit den Erklärvideos „... in Plain English“ bekannt geworden ist.*



**Lee LeFever (2013): the art of explanation. making your ideas, products, and services easier to understand.**

**Hoboken, New Jersey: John Wiley & Sons Inc.**

Die meisten werden schon mal ein Erklärvideo von Common Craft angesehen haben wie z.B. [Twitter in Plain English](#). Diese Videos zeichnen sich durch einen typischen Stil mit hohem Wiedererkennungswert aus. Einfache, reduzierte Grafiken und Figuren, simple Lege- und Schiebetechnik, Verzicht auf musikalische Untermalung und zeitliche Limitierung sind typische Merkmale. Die millionenfach aufgerufenen und mehrfach ausgezeichneten Videos stehen inzwischen für den „Common

Craft-Stil“, der Vorbild für etliche Nachahmer geworden ist.

Lee LeFever (der mit seiner Frau Sachi die Firma Common Craft betreibt), hat nun seine Erfahrungen in dem Buch „the art of explanation“ zusammengefasst und vorgelegt. Darin wird zwar vielfach auf die eigenen Videobeispiele Bezug genommen, es wird aber nicht



erläutert, wie die Videos (technisch) produziert werden. Informationen dazu finden sich auf der [Website von Common Craft](#) (und bei e-teaching.org unter [Legetechnik](#), dort auch ein [Making of ... E-Lectures in klarem Deutsch](#)).

Vielmehr werden die Ergebnisse einer langen Auseinandersetzung mit dem Problemkreis vorgestellt, wie (komplexe) Sachverhalte, Ideen, Produkte oder Dienstleistungen verständlich für andere erklärt werden können. Lefever geht davon aus, dass jeder das Erklären lernen (oder mindestens verbessern) kann und will mit dem Buch dazu die Grundlagen liefern. Das Credo des Autors lautet: Erklären ist ein kreativer Akt, der Sachverhalte in nützliche, informative und wiedererkennbare Ideen verwandelt.

Das Buch besteht aus drei Teilen: Planung, Umsetzung, Präsentation.

- Anhand konkreter Beispiele (Fallstudien) –ein durchgängiges Prinzip des Buches – werden typische Fehleinschätzungen aufgezeigt, die das Funktionieren von Erklärungsversuchen verhindern (wie vor allem die Analyse der möglichen Verständnisprobleme der Adressaten, wofür Lefever eine „Verständnisskala“ einführt und verwendet).
- Der zweite Teil widmet sich dem „Verpacken“ von Ideen in Erklärungen. Die Vorschläge dienen nicht dem Optimieren des Präsentierens wissenschaftlicher Papiere, hier geht es eher um „verständliche Wissenschaft“. So ergeben sich die vorgestellten Elemente: agreement, context, story, simplification.
- Zum guten Schluss geht es um die adäquate Präsentation. Allerdings werden dazu nur mehr oder weniger bekannte Medienfunktionen rekapituliert.

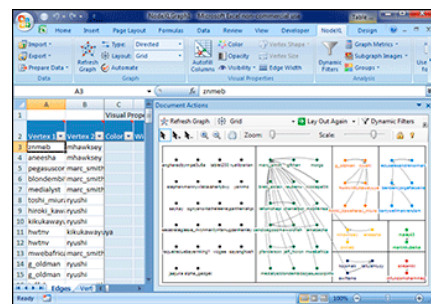
Die Lektüre lohnt sich vor allem im Zusammenhang mit den Beispiel-Videos aus dem Fundus von Common Craft, weil sie sehr schön die vorgestellten Konzepte und Vorgehensweisen illustrieren. Wer überschaubare Themen aus seinem Fachgebiet für seine Adressaten verständlich aufbereiten will (nicht nur als Video), der sollte sich also die Zeit nehmen, dieses Angebot durchzuarbeiten. Es hilft, eigene Überlegungen zu hinterfragen, zu pointieren und für eine mediale Umsetzung vorzubereiten.

## 8. Tooltipp

*Passend zum aktuellen Themenspecial „E-Learning-Forschung“ stellen wir diesmal einen Dienst vor, der für Forschungszwecke genutzt werden kann und mit dem wir im Rahmen unseres neuen Projekts „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ schon positive Erfahrungen gesammelt haben. Es handelt sich dabei um die Excel-Erweiterung „NodeXL“, die als Open-Source-Entwicklung kostenlos von der Social Media Research Foundation (SMRF) zur Verfügung gestellt wird.*

NodeXL ist ein Softwarepaket für Microsoft Excel 2007/2010, das zur Erhebung, Analyse und Visualisierung sozialer Netzwerkdaten genutzt werden kann. Im Gegensatz zu ähnlichen Diensten wie Pajek, UCInet und Gephi ist keine Installation eines eigenen Programms notwendig: Alle Vorgänge laufen direkt in Excel. Zudem ermöglicht das Programm die komfortable Erhebung der Netzwerkdaten aus Diensten wie Twitter, YouTube und Flickr.

NodeXL richtet sich explizit an Nutzer mit wenig Programmierkenntnissen und bietet somit einen niedrighschwelligen Zugang. Zum Beispiel für die



Der Screenshot zeigt links eine Tabelle mit den Netzwerkdaten. Rechts sind erste Visualisierungen zu sehen.



Analyse des eigenen Twitter-Netzwerks mit allen Akteuren und Verbindungen werden lediglich der Account-Name und das Twitter-Passwort benötigt. Nach dem Import und wenigen Klicks lassen sich Subgruppen untersuchen und Verbindungen visualisieren. Wer sich von bereits durchgeführten Analysen inspirieren lassen möchte, sollte zudem die [NodeXL Graph Gallery](#) besuchen. Dort stellen Nutzer der NodeXL Community der Allgemeinheit ihre Netzwerk-Graphen zur Verfügung. Auf YouTube gibt es viele anschauliche [Tutorials](#), die die Bedienung von NodeXL erklären.

URL: <http://nodexl.codeplex.com/>

## 9. Ein Blick zurück in die Zukunft – zum Titelbild des Themenspecials

*Das Titelbild des aktuellen Themenspecials stammt von einer Künstlergruppe um den Franzosen Jean-Marc Côté. Es ist Teil einer Serie von Sammelbildern, die gegen 1900 im Zuge der Pariser Weltausstellung – die übrigens damals international bedeutender war als die olympischen Spiele – auf Schokoladen- und Zigarettenverpackungen gedruckt wurden. Die Serie zeigt witzig-unterhaltend gemeinte Darstellungen von Frankreich im Jahr 2000. Einige der Motive greifen auch die Themen Lernen, Medien und Kommunikation auf.*



Im hinteren der drei Bilder blicken wir in ein Wohnzimmer, in dem ein Gerät steht, das im ersten Moment wie ein marktübliches Grammophon aussieht. Erst bei näherem Hinsehen fällt der Schriftzug „Gazette“ (Zeitung) auf, der in großen Lettern auf dem Gerät prangt. Das Ehepaar lauscht also einer Sendung mit aktuellen Nachrichten, wie es sie trotz erster technologischer Fortschritte zu dieser Zeit eigentlich noch nicht gab. Erst etwa 20 Jahre später wurde diese Vision für den Durchschnittsbürger Realität. Die Kabel in der linken Seite des Raumes erinnern an heutige Router. Ist Côté der ideelle Erfinder des Radios? Die Antwort



muss wohl eher „nein“ lauten: Bereits Ende des 19. Jahrhunderts legten Nikola Tesla in Russland und Guglielmo Marconi in Italien den technischen Grundstein für die massenhafte Übertragung von Audiosignalen.

Das mittlere Bild ist in der Hinsicht innovativer. Heute würde man wohl sagen es zeigt einen Mann, der mit seiner Frau „skypet“ und sich ihr Antlitz per „Beamer“ auf eine Leinwand projiziert – „Antlitz“ würde man heute natürlich nicht mehr sagen. Neben ihm sitzt sein Kollege am PC mit schickem Fußpedal, eine Kombination, die stark an den um 1900 schon gängigen Telegrafen erinnert. Als Audioaufnahmegerät dient ein Mikrofon, das auch schon erfunden war, nämlich von Antonio Meucci in den USA um 1860. Selbst wenn sich das Fußpedal leider nicht durchsetzen konnte und die Beamer heutzutage noch etwas klobiger sind, zeigt das Motiv doch eine im Jahr 2014 tatsächlich vertraute Szene. Chapeau, Côté!

So mancher Lehrende fühlt sich wahrscheinlich ertappt, wenn er Côtés Zukunftsvorstellung von Bildung im vordersten Bild sieht. Denn wer würde es sich nicht heimlich wünschen: Die Schüler sitzen still nebeneinander und rezipieren brav alle Informationen, die ihnen vom Lehrer durch die „Lernmaschine“ zugeleitet werden. Die digitale Variante eines solchen [Nürnberger Trichters](#) liegt wohl auch heute noch vielen scheinbar innovativen Lehrszenarien zugrunde. Mobiles Lernen? Studentische Partizipation? Denkbar wäre hier inzwischen doch immerhin einiges.

Wie werden unsere Nachfahren in hundert Jahren auf die heutigen Vorstellungen von der Zukunft des Lernens blicken? Etwa auf die Prognosen, die im Online-Event [Trendforschung im E-Learning am 14. Juli 2014 auf e-teaching.org](#) vorgestellt werden. Die medialisierte Bildung – Lernen im Jahr 2114. Für den Blick zurück in die Zukunft vielen Dank, Côté.

Hochauflösende Versionen der Bilder und weitere (ebenfalls sehr sehenswerte) Kollektionen finden Sie beim [Public Domain Review](#) der Open Knowledge Foundation.

## 10. Resonanz aus Presse und Netz

*Was berichten andere über uns? In unregelmäßigen Abständen ergänzen wir unseren Newsletter um Stimmen aus E-Journals, Blogs und anderen Online-Quellen oder um einen traditionellen Pressespiegel, in dem wir die Resonanz auf das Angebot unseres Portals zusammenfassen.*

### **E-Learning. Die Grenzen der Freiheit (Deutsche Universitätszeitung 1/2014)**

„Das Internet lockt – mit schnell verfügbaren und interessanten Informationen, die für das nächste Seminar dienlich sein könnten. Doch Vorsicht! Die Freiheit hat klare Grenzen wie das Tübinger Informationsportal e-teaching.org aufklärt. In der Rubrik „Organisation“ finden sich hilfreiche Tipps und Links zum Thema Urheber- und Verwertungsrechte“

– so beginnt ein Artikel, der kürzlich in der duz (Deutsche Universitätszeitung 01/2014, S. 68) erschienen ist. Mit Verweisen auf das Zitatrecht, öffentliche Zugänglichmachung und Kopien lautet das Fazit: „Urheberrecht für die Online-Lehre: e-teaching.org bietet einen Wegweiser.“

### **Wie kann ich meine OER mit anderen teilen? (didacta 1/2014)**

e-teaching.org-Mitarbeiter Markus Schmidt zeigt für die aktuelle Ausgabe des didacta-Magazins Wege auf, um OER mit anderen zu teilen. Dies können etwa Repositorien oder eigene, über Edutags referenzierte Webseiten sein. Zudem diskutiert er lizenzrechtliche Aspekte bei OER. Das Heft steht online zur kostenlosen Lektüre bereit:

[http://www.avr-emags.de/emags/didacta/didacta\\_1\\_2014/#/14](http://www.avr-emags.de/emags/didacta/didacta_1_2014/#/14)